



# Kanalarbeiter, Helfer und ein Jugendlager

In Rio dabei: Ein Olympiasieger ist Kursdesigner, Talente ziehen in eine Schule und Helfer in eine Wohngemeinschaft



**T**homas Schmidt kennt das Flair von Olympia. 2000 in Sydney gewann der Slalomkanute Gold im Kajak-Einer, inzwischen ist der Augsburgener in der Branche einer der bekanntesten „Kanmarbeiter“. Der Maschinenbau-Ingenieur hängt auch auf dem künstlichen Kurs in Deodoro die Strecke aus. Die außergewöhnliche Atmosphäre Olympischer Spiele erleben – dieser Traum geht auch für Teilnehmer am olympischen Jugendlager (DOJL) oder Sportbegeisterte in Erfüllung, die als freiwillige Helfer (Volunteers) in Rio im Einsatz sind:

## 1 THOMAS SCHMIDT Kursdesigner

Der 39-jährige Augsburgener hat die Daten sofort parat: 250 Meter Länge, Gefälle 4,5 Meter und 12 Kubikmeter Wildwasser pro Sekunde.

Der künstliche Kanuslalom-Kanal in Deodoro kann nicht die Wasserwucht von London bieten, hat aber dafür andere Vorzüge. „Man hat den Kurs sehr effizient gestaltet und aus der Vergangenheit gelernt“, betont der Olympiasieger, der seit 2008 der Slalomkommission des Weltverbandes ICF angehört. „Die Bevölkerung wird nach den Spielen vom Kurs profitieren, weil das Aufwärmbecken als Schwimmbad benutzt werden kann.“ Bereits im Vorfeld war der Kanal für einige Tage eine Badeanstalt.

Zuvor gilt es jedoch einen fairen Kurs für die weltbesten Slalomkanuten auszuhängen. „Wir müssen wieder den üblichen Spagat meistern. Die Strecke soll anspruchsvoll genug für die besten Männer und nicht zu schwer für die Frauen sein“, verdeutlicht der Maschinenbau-Ingenieur, der bereits 2012 bei den Spielen in London als Kursdesigner und Video-Kampfrichter im Einsatz war.

Wie in England kann auch die Strecke in Brasilien durch Kunststoff-Einbauten verändert werden. Olympia ist Urlaub für Schmidt, der als Spezialist für Bauweisen und Strukturtechnologie im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt arbeitet. (stel)

## 2 DENISE BRACHERT Teilnehmerin am DOJL

Über mehrere Wochen hat die 19-jährige Augsburgerin an ihrer Bewerbung für das Deutsche Olympische Jugendlager (DOJL) in Rio gefeilt. Unerträglich lange ist ihr danach die Wartezeit vorgekommen, bis die bayerische Junioren-Meisterin im Degenfechten endlich das ersehnte Bestätigungsschreiben in Händen hielt.

Sie ist nun eine von 50 jungen Sportlerinnen und Sportlern im Alter von 16 bis 19 Jahren, die während der Spiele die deutsche Sportjugend repräsentieren. Alle wohnen gemeinsam in der Deutschen Schule Corcovado in Rio de Janeiro und dürfen in dieser Zeit verschiedene Wettkämpfe, Workshops, kulturelle Veranstaltungen und Diskussionsrunden besuchen. Entsprechend groß ist die Freude bei der Schülerin. „Ich kann es gar nicht richtig fassen, dass ich wirklich nach Rio fliegen werde. Jeder von uns durfte mehrere Sportarten angeben, die er gerne sehen möchte. Ich würde natürlich am liebsten beim Fechten dabei sein. Dazu beim Turnen, Schwimmen und Leichtathletik“, erzählt Brachert. Über ihre Erlebnisse im Jugendlager wird sie regelmäßig auf ihrer Facebook-Seite berichten. (klan)

## 3 PAUL WALSCHBURGER Teilnehmer am DOJL

In der Leichtathletik ist Paul Walschburger ein echtes Multitalent. Der 18-Jährige, der für das LAZ Kreis Günzburg startet, war schon deutscher Meister der Altersklasse U16 im Blockwettkampf Wurf. Es folgte der Umzug aus seiner Heimat Krumbach nach Nürnberg, wo er eine Eliteschule des Sports besuchte. Dort arbeitete er am Weitsprung, schaffte 2015 erstmals den Satz über die Siebenmeter-Marke. Die Vielseitigkeit hat er sich bewahrt: Neben dem bayerischen Meistertitel im Weitsprung holte er vergangenes Jahr auch die Landesmeisterschaft im Hürdensprint. Und in diesem Jahr hat er sich noch einmal neu erfunden: Paul Walschburger sorgt jetzt als Drei-

springer für Furore. Mit 15,32 Metern hat er schon die drittbeste Leistung der Altersklasse U20 in diesem Jahr hingelegt. Logisch, dass er sich in Rio besonders auf die Leichtathletik-Wettkämpfe freut. (adi)

## 4 MASSIMO WEIRATHER Teilnehmer am DOJL

Der 18-Jährige aus Babenhausen (Landkreis Unterallgäu) freut sich auf eine aufregende Zeit. „Rio ist ohnehin eine interessante Stadt, während der Spiele wird es noch turbulenter sein.“ Der Abiturient gehört dem U22-Kader der deutschen Nationalmannschaft im Rollstuhl-Basketball an und hat bei einem Lehrgang erfahren, dass es möglich ist, sich für das olympische Jugendlager zu bewerben. Weirather machte mit und gehört zu den Auserwählten. Vom 4. bis 20. August kann er das größte Sportfest der Welt hautnah miterleben. „Ich möchte mir vor allem Spiele im Basketball und Rugby anschauen“, verrät er, „einen genauen Plan habe ich aber noch nicht.“ Nach den Spielen will er sich dann auch beruflich orientieren. „Noch weiß ich nicht, was ich studieren werde.“ (pede)

## 5 CARINA FÖRG Freiwillige Helferin

Die 26-jährige Lauingerin arbeitet seit über zwei Jahren an ihrem Projekt Olympia. „Ich habe zunächst einen Online-Fragebogen ausgefüllt, dann musste ich im Internet einen Sprachtest machen.“ Das war alles kein Problem für die Fremdsprachenkorrespondentin, die als Studentin der interkulturellen Werbung in Turku sogar Finnisch lernte. Förg ist eine von 50000 Volunteers, die dafür sorgen, dass die Riesenmaschine Olympia läuft. Am 29. Juli fliegt die Tennisspielerin und Showtänzerin nach Rio. „Ich muss dafür sorgen, dass in den Kabinen des Tennisstadions alles funktioniert“, beschreibt sie ihren Einsatzort. Die Kosten für Flug und Unterkunft („Einige von uns haben sich gemeinsam eine Wohnung gemietet“) muss sie selbst aufbringen. Aber das nimmt sie gerne in Kauf – für das Erlebnis Olympia. (pede)